



Abend-

Zeitung.

7.

Freitag, am 9. Januar, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Winterlied.

Ein weißes gränzenloses Meer,
Seh' ich das Schneegefimmer wallen,
Es zeigt sich ein unzählig Heer
Von vielgezackten Eiskorallen,
Wie Masten stehn die Baum' empor,
Behängt mit Muscheln silberstimmernd,
Und Töne schauern an das Ohr
Wie Stimmen, bang' bei Schiffbruch wimmernd.

In dieser Wüste, diesem Meer,
Seh' ich ein Blumeneiland blühen,
Es leuchtet still von ferne her
Den Wandrern die den Schnee durchziehen,
Das Eiland heißt die Wohnung traut,
Wo bei der Lampe mag'schem Scheine
Gemüthlichkeit uns aufbaut
Die ewig sonn'gen Liebeshaine.

D. H. Graf von Loeben.

Die Heimsuchung.

(Beschluß.)

Im Theater.

Das Publikum. Raimund. Emerenzie.

(Der erste Aufzug des Trauerspiels „Kaiser Höllebrand“
ist im Gange. Ein Graf erkennt seine Nachbarin und
sagt —)

Er. Gnäd'ge Frau, auch Sie?

Sie. Mais à force d'enui!

Er. Wie finden Sie das Trauersstück?

Sie. Perfide*), Graf, Abominable!

Eine fremde Edeldame.

Dem Dichter mangelt's, halt, am G'schick!

Er löst die Knötel mit dem Sabel.

Ihre Jungfer.

Von Majestät ist nichts zu spüren,

Sein Heros sollte Hunde führen.

A. im Parterre.

Meiner Treu, ein derber Kaiser!

Der schlägt zu und Alles weiß Er.

B. daselbst.

Spräng' unser Herr doch auch so drein,

Es würd' um Vieles besser seyn.

C. daselbst.

Das stößt und schiebt, mir ist, auß's Wort!

Als säß ich unter wilden Thieren.

D. daselbst.

Wem's nicht gefällt, der scheer sich fort!

Wer da bleibt, muß sich menagiren.

E. zu D.

C. gleicht dem Zwerglein unter Niesen,

Es ist kaput, sobald die niesen.

F. in der Loge zur Nachbarin.

Arm an Arm und Knie an Knie!

O, so glücklich war ich nie!

Mutter scheint in's Spiel versunken

Und mein Herz tritt, Sehnsucht trunken,

Auf die Lippen — laß sie nippen!

Keine sieht's, es ist stockdunkel,

*) Ein gemißbrauchtes Modewort.